

Haushaltsrede 2015

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Richter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

Das neue Haushaltsrecht – eine Chance, die Zukunftsperspektiven der Gemeinde maßgeblich zu gestalten

Die Chance muss der Gemeinderat zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung nutzen, um die wirklichen Erfordernisse neben den Vorgaben aus der Kreis-, Landes- und Bundespolitik für Reichenbach zu definieren. Was ist daran neu? Früher mussten Investitionen vollkommen durchfinanziert werden, heute müssen die notwendigen Investitionsraten jährlich erwirtschaftet werden. Das schafft Handlungsspielräume, aber auch langfristige Bindungen. Weitblick und entsprechend formulierte Leitbilder und Leitlinien sind gefragt. Auch eine verlässliche steuerliche Basis ist notwendig, um diese Investitionsraten zu erwirtschaften. Letzteres ist für Reichenbach im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen ein Problem. Unsere Gewerbesteuer bringt nicht die notwendigen Mittel, um den Gemeindehaushalt ausgleichen zu können. Dies ist aus unserer Sicht begründet in der Abhängigkeit von wenigen großen Steuerzahlern und unserer Gemarkung, die es nicht leicht macht, neues Gewerbe für Reichenbach gewinnen zu können. Darauf haben wir in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen. Auf Grund der wenigen Gewerbebrachen und –leerstände sehen wir massiven Handlungsbedarf. Hier erwarten wir ein verbessertes Management und eine aktivere Einstellung unserer Verwaltung und reichen hier bereits die Hand, um wie in der Vergangenheit eine schnelle Umsetzung zu ermöglichen, sofern die Umweltverträglichkeit und die weiteren Faktoren stimmen.

Was könnten mögliche Leitlinien aus unserer Sicht sein?

Leitlinie 1 Unsere Kinder und Jugendlichen

Hier bewegen wir uns auf einem Feld mit vielen Vorgaben. Trotzdem gibt es auch für uns Handlungsspielräume.

Unsere Angebote in der Kinderbetreuung müssen den Möglichkeiten unseres Haushalts angepasst sein. Wir können es uns nicht leisten, dass Einrichtungen untergenutzt oder Angebote bei hohen Kosten ausgebaut werden. Dies muss in den Dialog mit den Beteiligten unbedingt eingebracht werden. Dann ist auch das nötige Miteinander und das gegenseitige Verständnis zu erreichen.

Dazu bringen wir die folgenden Anträge ein:

- Ausbaumöglichkeiten von Krippenplätzen,

- Gespräche mit Reichenbacher Firmen zur Nutzung unserer Kindergartenplätze für Betriebsangehörige

Angebote im schulischen Bereich sind ein entscheidender weicher Standortfaktor. Unser schulisches Angebot muss deshalb zwingend zukunftsfähig ausgerichtet werden. Erste Schritte dazu wurden mit der Zusammenlegung der Brunnenschule und der Lützelbach-Grundschule auf Antrag der beiden Schulen bereits eingeleitet. Eine gemeinsame Grundschule macht es auch leichter, ein entsprechendes Ganztagesangebot nach dem neuen Landesmodell anbieten zu können. Hier wurde von der Landesregierung aus unserer Sicht erstmals mit wirklich viel Überlegung ein überzeugendes Konzept vorgelegt. Das schafft die Möglichkeit, Vereine und andere Einrichtungen wie unsere Musikschule einzubinden. Außerdem können so unsere Grundschüler durch eine stimmige Konzeption besser auf die weiterführenden Schulen vorbereitet werden.

In diesem Kontext erinnern wir auch nochmals gerne an unseren Antrag vom letzten Jahr bzgl. eines Konzepts für eine Ganztagsgrundschule, den wir in die diesjährigen Beratungen erneut einbringen.

In der Sekundarstufe 1 (Klasse 5 bis 10) erwarten wir, dass vorhandene Egoismen und Veränderungsängste professionell überwunden werden, um in Reichenbach ein entsprechendes Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler anbieten zu können. Hier kamen ja bereits entsprechende Signale aus allen Fraktionen in den Haushaltsreden der Vorjahre. Deshalb gilt es Wege zu ebnen, Befürchtungen zu zerstreuen und gemeinsam eine Konzeption zu entwickeln, um so auf lokaler Ebene den notwendigen Schulfrieden zu ermöglichen und unsere Schülerinnen und Schüler weiter am Ort entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern.

Hierzu haben wir folgende Anfragen:

- Wie sollen die notwendigen Informationen sowie die notwendige Fort- und Weiterbildung aller Betroffenen (Lehrer, Eltern, Schüler) erfolgen? Gibt es dazu erste Überlegungen?
- Wie soll das notwendige Raumkonzept aussehen, das neues Lernen ermöglicht? Welche Investitionen kommen hier auf die Gemeinde zu? Welche Landesmittel gibt es?

Nach den Untersuchungen von Prof. Bohl für den Verwaltungsraum Plochingen ist die Konkurrenz zwischen den einzelnen Gemeinden eröffnet und für die Eltern eine entsprechende Vielfalt gegeben. Nur wirklich gut aufgestellte Schulen können überleben und zukunftsfähig bleiben. Für Reichenbach ist der Auftrag klar: Eine Gemeinschaftsschule bietet allen Kindern die Möglichkeit, entsprechend ihrer Neigungen, Interessen und Stärken bis Klasse 10 in Reichenbach zu bleiben. Als SPD-Gemeinderatsfraktion wollen wir diesen Weg bestmöglich unterstützen.

Leitlinie 2 Unsere Vereine und Organisationen

Es gilt ein Erfolgsmodell aus der Vergangenheit auch auf unsere Vereine und Organisationen zu übertragen. Zu Beginn dieses Jahrhunderts hatten unsere Gewerbetreibenden erkannt, dass die bisherige Organisationsstruktur nicht mehr zukunftsfähig ist. In Zusammenarbeit und einer entsprechenden

Anschubfinanzierung durch die Gemeinde und den Gemeinderat wurde eine neue Struktur erarbeitet und gefördert.

Aus Sicht der SPD-Gemeinderatsfraktion sollte seitens Verwaltung, AGRV und Vereinen überlegt werden, wie dieses Erfolgsmodell auf unsere Vereine und Organisationen übertragen werden kann. Vereine und Organisationen sind ein unendlich wichtiger Baustein in der Entwicklung und im Zusammenhalt eines Gemeinwesens. Diesen unschätzbaren Wert gilt es zu erhalten.

Wir danken in diesem Zusammenhang all jenen, die sich in Reichenbach ehrenamtlich in unseren Vereinen und Verbänden sowie kirchlichen Organisationen einbringen und so in vielfältiger Weise dazu beitragen, dass es in unserer Gemeinde ein solch vielfältiges und lebendiges Angebot gibt.

Leitlinie 3 Familienfreundliches Reichenbach

Hier wurden im vergangenen Jahr ebenfalls gute Schritte beispielsweise mit der Spielplatzkonzeption getan. Diese gilt es weiter zu verfolgen und Foren zu schaffen, in denen Kinder ihre Bedürfnisse artikulieren können. Ein Beispiel dafür wäre ein Kinderstadtplan, durch die Kinder selbst geschaffen, der Bestehendes aufzeigt und klassifiziert, aber auch Defizite signalisiert.

Aber auch die Jugendlichen haben Bedürfnisse. Dazu liegt uns eine Untersuchung der Hochschule Ludwigsburg vor. Die Erwartungen der Jugendlichen gilt es in entsprechenden Foren aufzunehmen, mit diesen weiter zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. So lernen die Jugendlichen Verantwortung zu übernehmen und sich in demokratischen Strukturen zu üben. Nicht Kritik, sondern Zutrauen in die Fähigkeiten müssen in den Vordergrund gestellt werden. Konkret hören wir immer wieder, dass es den Wunsch nach einer Skateboard-Anlage und nach einem Treff gibt. Dazu stellen wir einen Antrag.

Leitlinie 4 Altersgerechtes Reichenbach

Auf diesem Gebiet wurde in den letzten Jahren viel bewegt. Doch beschränken sich unsere bisherigen Lösungen auf sehr klassische Wohnformen wie Betreutes Wohnen, pflegenahes Wohnen und Pflegeheim. Wir sehen hier Bedarf in der Beratung von Wohneigentümern und Mietern, wie seniorengerechtes Wohnen „Zuhause“ organisiert werden kann. Wie kann diese Unterstützung organisiert werden? Hierzu gibt es bereits erfolgreiche Formen, die aber eingeführt und gefördert werden müssen. Wie steht es um Mehrgenerationenwohnen? Welche Flächen im Sanierungsgebiet Zentrum Nord kommen dafür in Frage? Macht es Sinn einen Seniorenortsplan z.B. mit Einkaufsmöglichkeiten, abgesenkten und sanierten Gehwegen, ... aufzustellen?

Wir beantragen, dass diese Fragen von Fachleuten zusammen mit der Plattform Reichenbacher Senioren und dem Gemeinderat besprochen werden.

In diesem Kontext erinnern wir auch nochmals gerne an unseren Antrag vom letzten Jahr bzgl. Prioritätenliste Gehwege, den wir in die diesjährigen Beratungen erneut einbringen.

Leitlinie 5 Sorgsamer Umgang mit unserer Gemarkung

Wir setzen auf die Innenentwicklung unserer Gemeinde, die noch eine Vielzahl an Potenzialen birgt. Zersiedelung und Flächenverbrauch durch neue Baugebiete an den Ortsrändern sind zu vermeiden. Der verbleibende Rest unserer Gemarkung sollte als Kultur- und Erholungslandschaft erhalten werden. Massive Eingriffe, die dieser Funktion entgegenlaufen, halten wir nicht für tragbar. Der Hochwasserschutz im Reichenbachtal ist schnellstmöglich zu verwirklichen.

In diesem Kontext erinnern wir auch nochmals gerne an unseren Antrag vom letzten Jahr bzgl. der Förderung der Streuobstwiesen, den wir in die diesjährigen Beratungen erneut einbringen. Streuobstwiesen sind für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft.

Leitlinie 6 Den Zusammenhalt fördern

Vereins- und Dorffeste tragen sicher nicht unerheblich zum Gemeinschaftsgefühl in Reichenbach bei. Dabei fällt uns immer wieder auf, dass solche Feste in Konkurrenz treten oder bedingt eine Konzentration über wenige Wochen erfolgt. Wir regen an, dass auch hier neue Wege gemeinsam beschritten werden. Ein guter Ansatz ist hierbei sicher, dass sich die Vereine auch gegenseitig unterstützen oder helfende Hände durch Nichtvereinsmitglieder rechtzeitig gerade für Dorffeste gewonnen werden.

Leitlinie 7 Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz haben für uns Priorität. Bauwillige sollten hier so beraten werden, dass Flächen auf ihren Gebäuden entsprechend genutzt werden können. Größere Objekte könnten durch Energiegenossenschaften aus der Gemeinde heraus genutzt werden. Flachdächer sollten so gebaut oder saniert werden, dass sie bei günstiger Ausrichtung geeignete Flächen für die Fotovoltaik darstellen.

Aber auch die Möglichkeiten zu mehr Energieeffizienz muss in das Blickfeld genommen werden. Hier gibt es inzwischen auch marktreife Lösungen für deutlich kleinere Einheiten in Form von Blockheizkraftwerken als bisher. Auch hier sollte eine aktive Beratung von Bauwilligen erfolgen. Da wir dies allein sicher nicht können, sind entsprechende Beratungsstrukturen zu entwickeln. Wir fragen die Verwaltung, z.B. welche Kooperationsmöglichkeiten es auf diesem Gebiet gibt, um Bauwilligen eine qualifizierte Beratung und Unterstützung anzubieten?

Leitlinie 8 Bauen und Wohnen

Hier gilt für uns weiter die Prämisse der Nachverdichtung und der Schließung von Baulücken oder der neuen Nutzung bereits gering bebauter Flächen. Hier sehen wir auch Potenziale im neuen Sanierungsgebiet Zentrum Nord. Dabei müssen wir klar abgrenzen, wo eher städtisches Bauen mit der nötigen Energieeffizienz möglich ist und dort, wo wir auch in der Zukunft eher Ein- und Zweifamilienhäusern den Vorrang geben wollen. Auf den richtigen Mix kommt es an.

Nachdem die beiden wichtigsten Erschließungsstraßen weitestgehend neu asphaltiert wurden, andere konnten im Zuge von Sanierungen neugestaltet werden, gilt es nun die besonders durch den Umleitungsverkehr ramponierte Straßen in

Angriff zu nehmen. Hier erwarten wir zumindest eine Schadens- und Kostenbilanz und die Einstellung entsprechender Raten in den zukünftigen Haushalten.

Bei den Gehwegen denken wir besonders an unsere Schulwege. Hier ist uns der Blick mit Kinderaugen besonders wichtig. Aber auch die Wege von Seniorinnen und Senioren zu unseren Geschäften im Ortszentrum (Bushaltestellen, Einrichtungen für Betreutes Wohnen) haben Vorrang. Diese Wege müssen nicht nur den Anforderungen von Rollatoren und Gehbehinderungen genügen, sondern auch so beschaffen sein, dass sie den Seniorinnen und Senioren die entsprechende Orientierung bieten.

Positive Zeichen wurden in den letzten Jahren mit dem Ortsbus und verbesserten Zugverbindungen gesetzt. Diese Qualität muss erhalten bleiben. Weiter freuen wir uns, dass die Überdachung des Bahnhofsplatzes endlich Realität wird.

Leitlinie 9 Bürgerbeteiligung

Das Kapital unserer Gemeinde sind unsere Bürgerinnen und Bürger. Dieses Kapital gilt es einzubinden. Auch hier gab es immer wieder vereinzelte Ansätze mit guten Resultaten. Warum sollen wir nicht den Wissensfundus unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sinnvoll nutzen? Bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern die entsprechenden Plattformen!

Ein wichtiges Feld wird hier die Aufnahme von Flüchtlingen sein, um solche neuen Strukturen erstmals umzusetzen.

Wir wissen, dass es durch exportorientierte Firmen, auch vor Ort, viele Menschen mit fundierten Kenntnissen fremder Kulturen gibt., Sie können wichtige Beiträge zu einem interkulturellen Dialog einbringen. Das hilft, Fehler und damit verbundene Enttäuschungen zu vermeiden.

Gemeinsam sind wir stark und damit auch zukunftsfähig. Wir als kleinere Gemeinde tun uns da leichter als große Einheiten. Nutzen wir diese Chance und die Möglichkeiten, um noch professioneller und damit auch effektiver als Gemeinderat und Verwaltung zu werden.

Wir möchten uns bei Ihnen Herr Bürgermeister Richter, Ihrer Verwaltung und ganz besonders bei Ihnen Herr Steiger und Frau Bach mit ihrem Team für die Mühen der Aufstellung des diesjährigen Haushaltsplanes bedanken.

Sicher gibt es noch weitere Leitlinien, die es verdient haben, hier aufgenommen zu werden. Dafür sind wir offen. Wir freuen uns über weitere Anregungen.

Zustimmung der SPD – Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2015

Nach eingehender Beratung stimmt die SPD-Gemeinderatsfraktion dem vorgelegten Haushaltsplan 2015 zu.

Unsere Anträge und Anregungen:

- Fortentwicklung des Gewerbemixes
- Krippenplätze
- Plätze in Kindertageseinrichtungen (2 Anträge)
- Skateboardanlage und Treff

- Gehweg- und Straßensanierungskonzeption
- Tempo 30 Zone in der Schillerstraße

Und aus dem letzten Jahr:

- Anlauf- und Beratungsstelle für Lebensfragen (alt: soziale Fragen) – Weiterentwicklung
- Sanierung Friedhof und Weiterentwicklung alternativer Bestattungsformen
- Konzeption Ganztagesgrundschule
- Förderung der Streuobstwiesen

Reichenbach, den 27.01.2015

SPD-Gemeinderatsfraktion

Wolfgang Baumann, Sabine Fohler, Sigrid Bayer, Rudi Munz und Wolfgang Greiner